

Impulse setzen und den Austausch fördern

Interview mit Peter Emmrich

Peter Emmrich wurde im März 2025 zum Präsidenten des Zentralverbands der Ärzte für Naturheilverfahren und Regulationsmedizin (ZAEN) e.V. gewählt. Im Gespräch mit Susanne Schimmer gibt der Diplom-Biologe, Chemiker und Facharzt für Allgemeinmedizin Einblick in seine berufliche Laufbahn, seine Visionen und Ziele für die Zukunft der Naturheilverfahren sowie seine Ideen für den ZAEN.

Nach Ihrer Wahl zum Präsidenten freuen wir uns besonders, dass Sie uns im Interview zur Verfügung stehen. Möchten Sie uns zuerst ein wenig über Ihre berufliche Laufbahn erzählen?

Peter Emmrich: Sehr gerne. Die Reise in die Welt der Naturheilverfahren verlief stetig und zielstrebig, aber vielleicht auf den ersten Blick nicht auf dem ganz direkten Weg. Mein Leben ist gekennzeichnet durch den weiten Blick, Wissbegierde und vielfältige Interessen. Daher begann ich mit dem Studium der Biologie und Chemie. Zu diesem Zeitpunkt war das Interesse an der Komplementärmedizin bereits geweckt, das ich nach meinem an der Universität Heidelberg abgeschlossenen Medizinstudium vertiefte. Schon damals habe ich mich intensiv mit verschiedenen Ansätzen der Komplementärmedizin auseinandergesetzt und zahlreiche Weiterbildungsseminare besucht. Doch die Wissbegierde ruhte noch nicht, daher absolvierte ich ein Studium der Kultur- und Naturwissenschaften an der Viadrina-Universität in Frankfurt/Oder und schloss mit dem Master of Arts (M.A.) ab.

Mein Schwerpunkt lag immer darauf, den Menschen ganzheitlich zu betrachten und individuell zu behandeln. Darüber hinaus habe ich in verschiedenen Kliniken und Praxen gearbeitet, wo ich wertvolle praktische Erfahrungen sammeln konnte. Besonders prägend war meine Zeit in einer Klinik für Naturheilverfahren, in der ich die Gelegenheit hatte, innovative Therapieansätze kennenzulernen und anzuwenden.

Das spiegelt sich auch in den erworbenen Zusatzbezeichnungen Homöopathie, Naturheilverfahren, Akupunktur, Manuelle Medizin, Sportmedizin und Palliativmedizin sowie im Abschluss „Biologische Medizin“ der WHO-Universität Mailand.

Gefühlt ist das schon weit mehr, als man in einem normalen Arbeitsleben bewältigen kann, aber Sie haben noch darüber hinaus noch viel zu berichten.

Es fällt mir leicht, mich zu begeistern und mich von der Energie vorantragen zu lassen. Aber es gibt auch Fixpunkte. Mein Berufsalltag beispielsweise wird von meiner Hausarztpraxis in Pforzheim bestimmt. Im Sinne der komplementären Medizin führe ich dort auf meine Art und Weise die etablierte Medizin mit der ganzheitlichen Therapie integrativ zusammen. Seit 2011 habe ich einen Lehrauftrag für Allgemeinmedizin an der Universität Tübingen, und meine Praxis fungiert als akademische Lehrpraxis.

Als Dozent bin ich seit über 30 Jahren bei Kongressen im In- und Ausland zu den verschiedensten naturheilkundlichen Themen gefragt.

Außerdem bin ich seit vielen Jahren Fachgutachter bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg und bin darüber hinaus im Widerspruchsausschuss tätig.

Und zu guter Letzt bin ich Autor von 15 Büchern. Das vorläufig Letzte erschien Ende Februar 2025 und behandelt das Thema Wildkräuter. Mein Bestreben ist es, Wissen leicht verständlich zu vermitteln, was ich sowohl bei TV-Auftritten, Podcast-Interviews als auch bei meinen Zeitschriftenbeiträgen umzusetzen versuche.

Was hat Sie bewogen, sich als Präsident des ZAEN zur Wahl zu stellen?

Die Arbeit im ZAEN bedeutet mir sehr viel. Seit Jahrzehnten setze ich mich dafür ein, dass Naturheilverfahren und Regulationsmedizin in Deutschland weiter Anerkennung finden und in die medizinische Versorgung integriert werden. Als Präsident habe ich nun die Möglichkeit, noch aktiver an der Gestaltung und Verbreitung dieser wichtigen Therapien mitzuwirken. Es ist mir ein Anliegen, neue Impulse zu setzen und den Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen zu fördern. Zudem möchte ich die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes verstärken, um mehr Menschen über die Vorteile und Möglichkeiten der Naturheilverfahren zu informieren.

Was sind Ihre wichtigsten Ziele und Visionen für den ZAEN in den kommenden Jahren?

Ein zentrales Ziel ist es, die Evidenzbasierung der Naturheilverfahren und Regulationsmedizin weiter voranzutreiben. Forschung und Wissenschaft sind essenziell, um die Wirksamkeit und Sicherheit dieser Therapien zu belegen. Darüber hinaus möchte ich den interdisziplinären Austausch stärken und die Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Fachgesellschaften intensivieren. Auch die Weiterbildung unserer Mitglieder liegt mir am Herzen, um die Qualität der Behandlungen kontinuierlich zu verbessern. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die Förderung der nächsten Generation von Ärztinnen und Ärzten, die sich für Naturheilverfahren interessieren. Ich plane, spezielle Curricula ins Leben zu rufen, um junge Mediziner und Medizinerinnen für die Naturheilverfahren zu begeistern.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit meinem tollen Vorstandsteam, das mit hochqualifizierten Menschen besetzt ist. Wir können auf die Ideen bauen, die aus dem Vielklang und dem synergistischen Arbeiten entstehen werden. Der Gedanke daran beflügelt mich.

Welche Rolle spielen Ihrer Meinung nach Naturheilverfahren in der modernen Medizin?

Naturheilverfahren haben in der modernen Medizin einen festen Platz. Sie bieten eine wertvolle Ergänzung zu den konventionellen Therapien und ermöglichen es, Patientinnen und Patienten ganzheitlich zu behandeln. Besonders bei chronischen Erkrankungen können sie eine wesentliche Unterstützung bieten. Es ist wichtig, dass wir diese Verfahren voranbringen und ihre Anwendungsmöglichkeiten erweitern. Die Integration von Naturheilverfahren in die etablierte Medizin sollte intensiviert werden, um ein umfassendes und patientenorientiertes Gesundheitssystem zu schaffen. Durch interdisziplinäre Zusammenarbeit können wir die besten Ergebnisse für unsere Patientinnen und Patienten erzielen.

Einen Hauch von Rückenwind könnten wir dabei von der neuen Regierung erwarten. Ein wesentlicher Satz aus dem neuen Koalitionspapier lautet: „Wir unterstützen Forschung und Versorgung zu Naturheilkunde und Integrativer Medizin zur Präventionsförderung.“ Möge diese erste kleine Pflanze zu einer Hoffnungsblüte heranreifen und uns Möglichkeiten eröffnen!

Was motiviert und inspiriert Sie in Ihrer täglichen Arbeit?

Die größte Motivation ist für mich das Wohl der Patientinnen und Patienten. Es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, welche positiven Veränderungen durch Naturheilverfahren und Regulationsmedizin erreicht werden können. Die Dankbarkeit und Zufriedenheit der Patienten und Patientinnen sind eine große Inspiration. Zudem motiviert mich der Austausch mit Kollegen und Kolleginnen sowie die Möglichkeit, gemeinsam etwas zu bewegen. Die Fortschritte, die wir in der Forschung und Praxis erzielen, sind ebenfalls eine wichtige Triebfeder. Es ist faszinierend, neue Erkenntnisse zu gewinnen und innovative Behandlungsmethoden zu entwickeln. Mein besonderes Augenmerk gilt dabei immer der praktischen Umsetzbarkeit.

Was möchten Sie den Leserinnen und Lesern des zaenmagazins mit auf den Weg geben?

Ich möchte alle Kolleginnen und Kollegen ermutigen, offen für neue Ansätze zu sein und sich kontinuierlich weiterzubilden. Die Naturheilverfahren und die Regulationsmedizin bieten zahlreiche interessante und wirkungsvolle Möglichkeiten, die es zu entdecken gilt. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, das Wissen und die Anwendung dieser Therapien zu erweitern und unsere Patienten und Patientinnen bestmöglich zu unterstützen. Es ist wichtig, dass wir als Gemeinschaft zusammenstehen und uns gegenseitig unterstützen. Durch den Austausch und die Zusammenarbeit können wir die Qualität unserer Arbeit stetig verbessern und einen wertvollen Beitrag zur Gesundheit unserer Patientinnen und Patienten leisten.

Wir danken Peter Emmrich für das aufschlussreiche Gespräch und wünschen ihm viel Erfolg in seiner neuen Position als Präsident des ZAEN. Es bleibt spannend zu sehen, welche weiteren Entwicklungen und Fortschritte er für die Naturheilverfahren und die Regulationsmedizin in Deutschland vorantreiben wird. Seine langjährige Erfahrung und sein Engagement sind eine wertvolle Bereicherung für den Verband und die gesamte medizinische Gemeinschaft.

Peter Emmrich
Facharzt für Allgemeinmedizin
Hohenzollernstr. 24
75177 Pforzheim
Tel.: 07231 28 13 10

